



Starkes Gewächs: Aus dem Amaranth-Samen lässt sich wertvolles Öl gewinnen, das die Hauteigenschaften fördert

Fotos: Fotolia/bbroianigo, SLI Chemicals

wertiger Getreide-Ersatz verwendet, aber auch die Blätter sind essbar. Daher wird Amaranth in tropischen Regionen auch als Gemüsepflanze genutzt, die reich an Mineralien – insbesondere Eisen und Calcium – sowie Proteinen und Vitaminen ist. Die Blätter werden ähnlich wie Spinat zubereitet.

Wertvolle Fettsäuren

Der nachhaltige Naturtrend sorgt dafür, dass Amaranth (INCI: Amaranthus Caudatus Extract) in der Kosmetik verstärkt eingesetzt wird. Ein Blick auf die Inhaltsstoffe macht klar, dass es um mehr als nur eine „goldene Marketing-Story“ geht. Amaranth ist kein Getreide und daher glutenfrei, was für viele Allergiker sowohl bei Lebensmitteln als auch Pflegeprodukten vorteilhaft ist. Das Samenöl besteht zu 70 Prozent aus essenziellen, ungesättigten Fettsäuren, darunter einfach ungesättigte Fettsäuren (20 Prozent) und

die noch wertvolleren, mehrfach ungesättigten Fettsäuren (50 Prozent). Besonders auffällig ist der hohe Anteil an Linolsäure und Squalen. Gerade Squalen ist im Amaranth-Samenöl zehnfach höher dosiert enthalten als etwa in Olivenöl. Amaranth hat mit 16 Prozent auch einen hohen Proteingehalt. Der Anteil der essenziellen Aminosäure Lysin ist z. B. doppelt so hoch wie in Weizen. Das Schönheitsvitamin E komplettiert die Inhaltsstoffe. Durch seine hochwertige Zusammensetzung und den hohen Squalengehalt unterstützt Amaranth-Öl die Hautregeneration und hilft bei der Erneuerung des Schutzfilmes. Es kann den Fettgehalt ergänzen und unterstützt die Haut dabei, Feuchtigkeit zu speichern. Die enthaltene Palmitinsäure ist Bestandteil der Hautbarriere und schützt die Haut nach außen. Die enthaltene Ölsäure gilt als Penetrationsverstärker für andere Wirkstoffe in der Formulierung, da sie die Hautbarriere

fluidisieren kann. Linolsäure ist mit ihrem Anteil von 40 bis 50 Prozent am stärksten vertreten. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Hautbarriere, ohne die die Haut schuppig und trocken werden kann. Zudem wirkt sie entzündungshemmend.

Alles bleibt frisch

Squalen ist ein reiner, ungesättigter Kohlenwasserstoff, der gern in der Kosmetik eingesetzt wird: ein natürlicher, sehr effektiver Moisturizer. Er wird schnell aufgenommen, ohne ein fettiges Hautgefühl zu hinterlassen. Laut toxikologischen Studien ist die Hautverträglichkeit gut. Amaranthöl schützt die Haut vor dem Austrocknen, der transepidermale Wasserverlust (TEWL) wird vermindert. Darüber hinaus soll es UV-Strahlen absorbieren und vor UV-Irritationen sowie freien Radikalen schützen.

Häufig wird das Öl in Anti-Aging-Präparaten oder Produkten gegen chronische Hauttrockenheit eingesetzt. Zu haben ist z. B. Regenerations-, Feuchtigkeits- oder Augenpflege. Auch in Massageölen, Kompakt Pudern und After-Sun-Produkten ist das Öl zu finden. In Haarpflege soll Amaranth das vorzeitige Ergrauen der Haare verzögern. Auch wenn mancher Bauer Amaranth auf seinem Acker verflucht – dem Öl könnte eine goldene Zukunft bevorstehen. ■

Autor

Jürgen Singer ist Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Forschung & Entwicklung von Neovita Cosmetics. Sein Fachgebiet sind Wirkstoffe. Das Unternehmen engagiert sich seit über 40 Jahren für gesundheits- und umweltbewusste Haut- und Haarpflegeprodukte.



Kontakt

js@neovita.de

WM1200_V250810

KOSMETIK

international

8/2010

www.ki-online.de

Spitzen-Schneid

Geräte im Institut

Schöne Sauerei

Säuren und Basen

NEOVITA™

HerbaCeuticals

AMARANTH
DER SCHATZ DER INKAS

Leinsamen und Linsen kennt man. Bei Quinoa und Goldhirse wird es schon schwieriger. Und was haben Sie bei Amaranth vor Augen? Nichts? Dann gibt es jetzt mehr rund um das Symbol für immerwährende Schönheit.



www.neovita.de • info@neovita.de
Telefon 0 62 26 - 92160

Schier unsterblich

Amaranth – der Schatz der Inkas

Leinsamen und Linsen – kennt man. Bei Quinoa und Goldhirse wird es schon schwieriger. Und was haben Sie bei Amaranth vor Augen? Nichts? Dann gibt es jetzt mehr rund um das Symbol für immerwährende Schönheit.

Natürliche Ingredienzen mit einer guten Wirkung auf die Haut werden in der Kosmetik immer wichtiger. Daher kommt man auch nicht daran vorbei, sich näher mit Amaranth zu beschäftigen. Amaranth ist ein Korn, das fälschlicherweise oft als Getreide eingestuft wird. Es handelt sich aber um ein Fuchsschwanzgewächs. Lange Zeit war die Pflanze in Europa unbekannt, oder man schenkte ihr keine Beachtung. Dabei war Amaranth für die Inkas und Azteken über viele Jahrhunderte hinweg lebensnotwendiges Grundnahrungsmittel und sogar heiliges Kulturgut. Die auch als „Gold der Inkas“ bezeichnete Pflanze war ein wichtiger Bestandteil der Inka-Kultur. In zahlreichen Legenden und

Mythen wurden dem Korn geradezu magische Kräfte nachgesagt. Neben Gesundheit und Widerstandskraft sollte die regelmäßige Nutzung auch das Altern verzögern. Deshalb musste das Volk dem Aztekenkönig Montezuma seinen Tribut in Amaranth liefern. Auch bei den Opfer-Riten für die Götter spielte Amaranth eine wichtige Rolle.

Es sollte nicht sein

Hernando Cortez, der Eroberer Mexikos, versuchte, die Einwohner zu bekehren und verbot den Anbau von Amaranth bei Todesstrafe. Er befahl, stattdessen Weizen anzupflanzen – mit erheblichen Folgen. Fast zwei Drittel der Bevölkerung starben wegen schlimmer

Fehl- und Unterernährung. Denn Weizen ist nährstoffärmer als Amaranth. Dieses heilige Kraut geriet dadurch selbst in seiner Ursprungsregion nahezu in Vergessenheit. Nur in abgelegenen Gebirgsregionen wurde es weiter kultiviert. Zur Zeit von Christoph Columbus gelangte die Pflanze auch nach Asien. Und auch dort erhielt sie einen außergewöhnlichen Ruf: z. B. Rajgira, das bedeutet Königssamen. Was also ist dran an dieser göttlichen Pflanze? Es gibt circa 65 Amaranth-Gattungen und über 900 Arten. Nur wenige davon werden kultiviert. Die meisten gelten als Unkraut, da sie leicht verwildern. Die Pflanze ist wenig anspruchsvoll an ihre Umgebung. Sie toleriert einen hohen Salz- und Säuregehalt im Boden. Weder Trockenheit, Hitze oder Schädlinge setzen ihr zu. Selbst in über 4 000 Meter Höhe ist sie noch anzutreffen. Amaranth ist eine krautige Pflanze, die in einem halben Jahr bis zu zwei Meter hoch wird und auffällig gefärbte Fruchtstände hat. Schon von Weitem ist die rote bis purpurfarbene Blüte zu erkennen. Amaranth ist gut für den ökologischen Anbau geeignet, die maschinelle Ernte ge-

Etikettenschwindel?

„Amaranth“ heißt auch ein in Lebensmitteln zugelassener Farbstoff. Dieser Lebensmittelfarbstoff mit der Bezeichnung E123 ist intensiv purpurrot gefärbt, wird allerdings synthetisch hergestellt – und nicht aus Amaranth. Warum dann eigentlich dieser Name? Weil die Hopi-Indianer die Blüten des „Hopi-Red Dye“ Amaranth als Quelle für einen natürlichen roten Farbstoff verwendeten. Da dieser in seiner Farbe dem synthetischen gleicht, hat man auch der künstlichen Substanz diesen Namen gegeben. Es ist also nicht wirklich drin, was man erwartet.

staltet sich allerdings schwierig. Eine einzige Pflanze kann bis zu 150 000 Samenkörner enthalten, aus denen das kostbare Amaranth-Öl gewonnen wird. 1 500 Körner wiegen allerdings nur rund ein Gramm. Wenn man zudem weiß, dass nur 5 bis 6 Prozent des Samenkorns Öl enthalten, lässt sich leicht abschätzen, dass für einen Liter Öl extrem viele Samenkörner benötigt werden.

Hier wächst es und gedeiht

Die widerstandsfähige Pflanze liebt Steppengebiete, Öd- und Ackerland. Ihre Hauptanbaugebiete sind Amerika und Asien. Nach Europa wurden die Amaranth-Arten vor allem in den letzten 200 Jahren aus Amerika eingeschleppt. Diese Arten lieben warme, nährstoffreiche Böden, wie man sie z. B. für den Anbau von Gemüse, Mais oder Wein nutzt. Hierzulande ist Amaranth nicht gerne gesehen, da es sich als ertragsminderndes Ackerunkraut heftig vermehrt. Traditionell werden Amaranth-Körner als hoch-



NEOVITA™
HerbaCeuticals

DERMATRIX™

Optimale Wirkung gegen die 3 Ursachen der Haut-Alterung

- ▶ Weniger Falten durch **Matrikine**, sowie verbesserte Festigkeit und Elastizität der Haut
- ▶ Reduzierung von Mimikfalten durch natürliche Peptide des **Hibiscus Esculentus**
- ▶ Wirksam gegen Freie Radikale und Stärkung des Hydrolipid-Filmes durch **Bio-Arganöl**

Beste Verträglichkeit durch einzigartige Mousse-Formulierungen **ohne Konservierungsmittel!**

**Überzeugen Sie sich selbst.
Rufen Sie gleich an! Telefon: 0 62 26 - 92 16 0**



NEOVITA™ - Synergie von Natur und Forschung

D-69256 Mauer/Heidelberg • Ziegeleistrasse 2-6
Fax: 0 62 26 - 92 16 66 • info@neovita.de • www.neovita.de